

Ausland.

Ostereich.

* Verhaftung eines Landtagsabgeordneten. Aus Lemberg berichtet der Telegraph: In Kolomea wurde der frühere russenfreundliche Landtagsabgeordnete Michael Jajatzow wegen Verleitung militärischer russischer Bauern zur Auswanderung und wegen Begünstigung der Landflucht verhaftet.

Griechenland.

* Die Insel Kreta ein Teil Griechenlands. Bekanntgabe der "Agence d' Athènes": Die griechische Regierung hat den Mästchen den Text der Konventionen von London, Bukarest und Athen mitgeteilt und brachte ihnen so indirekt zur Kenntnis, daß die Insel Kreta sofort einen Teil des Königreichs Griechenland bildet. Der König wird sich in Begleitung des Ministerpräsidenten Venizelos am Sonnabend an Bord seiner Yacht "Amphitrite" nach Kreta begeben. Der Panzerkreuzer "Georgios Averof", das Küstenpanzerboot "Spartakos" und sechs Torpedobootszerstörer werden der Yacht voranfahren. Die Kammer wird offiziell durch ihr Bureau vertreten werden.

China.

* Der Wiederaufbau von Hankau. Aus Peking wird gemeldet: Es ist beschlossen worden, mit dem Bau der Brücke von Hankau nach Wu-chang nicht fortzufahren, sondern das dafür bestimmt Geld für den Wiederaufbau von Hankau zu verwenden.

Südafrika.

* Vom Streik in Natal und im Zululand. Es wird amtlich bekanntgegeben, daß am Donnerstag in den Kohlenanlagen und in der Zuckerindustrie in Natal und im Zululand 24 000 Arbeiter an der Arbeit waren. Es steht noch eine Handvoll befindet sich noch im Gefängnis.

* Das Befinden Sir Lionel Phillips. Aus Johannesburg wird telegraphiert: Das leichte Bulletin über das Befinden Sir Lionel Phillips' besagt, daß die Augen nicht vor morgen entfernt werden dürfen, da Sir Lionel Phillips nach der Aufregung erst einiger Ruhe bedarf. Sein Befinden ist verhältnismäßig gut.

Aus Leipzig und Umgebung

Leipzig, 12. Dezember.

Familiennachrichten.

Bericht: Hr. Dr. phil. Otto Schumann mit dem Dipl. Ing. Rudolf Schönen in Leipzig.

Schönen: Von dem Kommandantenmeister Karl und Dr. phil.

Schönen: Dr. Karl und Oberpostbeamte Schönen.

Freitag, 12. Dezember 1913.

Deutscher Reichstag.**Verweigerte Genehmigung zur Strafverfolgung des Abgeordneten Wendel (Soz.).**

Berlin, 12. Dezember.
Die Geschäftsausstellungskommission des Reichstages beriet heute über ein Schreiben des Stellvertreters des Reichskanzlers betreffend Erteilung der Genehmigung zur Strafverfolgung des Mitgliedes des Reichstages Wendel (Soz.) wegen Majestätsbeleidigung. Der Antrag wurde der Praxis entwidmet abgelehnt.

Sitzungsbericht.

Am Bundesstaatsliche: Dr. Diederichs.
Präsident Dr. Raempf eröffnet die Sitzung nach 10½ Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Anträge.

Abg. Hoff (Fortschr. Part.): Die Wöhrlung vom 2. Dezember 1912 hat einen erheblichen Rückgang des deutschen Viehhandels, insbesondere des Kinders und Schweinefleisches, ergeben, der bei der wachsenden Bevölkerung und dem steigenden Fleischbedarf des deutschen Volkes bedeutsam erscheint. Zu Entschließung über die erforderlichen Maßnahmen ist die möglichst frühzeitige Bekanntgabe des vorläufigen Ergebnisses der Bichshaltung vom 1. Dezember 1913 wünschenswert. Welchen Termin kann der Herr Reichskanzler für die Bekanntgabe des vorläufigen Ergebnisses festlegen?

Direktor im Reichsamt des Innern Müller: Nach dem Bundesratsbeschluss über die kleinen Viehzählungen vom 7. November 1912 sind die vorläufigen Ergebnisse der Zählung bis zum 15. Februar des auf die Zählung folgenden Jahres an das Kaiserliche Statistische Amt einzutragen. Auf Anregung des Kaisers. Statistischen Amtes ist auf der Versammlung der Statthalter des Reiches und der Bundesstaaten bereits am 7. Mai 1913 darüber verhandelt worden, ob die Einwendung nicht an einem früheren Termine möglich sei. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, den Zeitpunkt für die Einwendung der vorläufigen Ergebnisse auf den 15. Januar des auf die Zählung folgenden Jahres festzusetzen. Falls dieser Termin von allen Bundesstaaten eingehalten wird, kann eine Bekanntgabe des vorläufigen Ergebnisses der Viehzählung vom 1. Dezember bis Ende Januar 1913 im Ausicht gestellt werden.

Abg. Jel (Btr.) fragt: Nach Artikel 63 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung hat der Bundesrat im Jahre 1913 dem Reichstage die gesetzlichen Vorschriften über die Rücksagen der Berufsgenossenschaften zur erneuten Beschlussfassung vorzulegen. Am 17. Mai 1911 hat der Vertreter der verbliebenen Regierungen dem Reichstag ausdrücklich eine Gesetzesvorlage oder eine Declarat für das Jahr 1913 zugestellt. Wann geht der Herr Reichskanzler diese geplante Verpflichtung und ausdrückliche Zusage nachkommen?

Direktor im Reichsamt des Innern Dr. Gaspar: Eine diesbezügliche Vorlage wird dem Reichstage noch in dieser Session zugehen.

Die Anträge auf Genehmigung der Strafverfolgung des Abgeordneten Thiele (Soz.) wird gemäß dem Kommissionsantrag die Genehmigung in beiden Fällen verlängert.

Auf Antrag des Abg. Dr. Jung (Nat.) erledigt das Haus auch noch den Antrag auf Genehmigung der Strafverfolgung des Abg. Wendel (Soz.) wegen Majestätsbeleidigung. — Die Geschäftsausstellungskommission hat heute morgen beschlossen, auch hier die nachgehende Genehmigung nicht zu erteilen. — Das Haus beschließt ohne Diskussion in gleichem Sinne.

In der dritten Beratung wird sodann die auf der Internationalen Sanitätskonferenz zu Paris am 17. Januar 1912 von vierzig Staaten unterzeichnete Übereinkunft betreffend

Wohregeln gegen Pest, Cholera und Gelbsucht ohne Debatte endgültig genehmigt.

Zum nächsten Punkt der Tagesordnung

Weltansicht in San Francisco führt zur Geschäftsordnung der

Abg. Bößermann (Nat.) aus, daß nach den Verhandlungen der Budgetkommission, nach den Erklärungen der Regierungsvorsteher und mit Rücksicht auf die ablehnende Haltung der Handelskammer ein Beschluss nicht gefaßt werden konnte und daher dem Plenum die zuständige Gesellschaft nicht empfohlen werden könne.

Ministerialdirektor Dr. Ewald: Bei früheren Ausstellungen standen uns mindestens 18 Monate zu Vorbereitungen zur Verfügung. Dies

war der knappeste Termin, um die Ausstellung rechtzeitig fertigzustellen. Für San Francisco stehen uns aber von heute ab nur 14½ Monate zur Verfügung. Diese Zeit reicht aber nicht aus. Schon der Eisenbahntransport durch Amerika würde, wenn alles gut geht, sechs Wochen in Anspruch nehmen. Den Panamakanal zu benutzen, ist wegen der mangelnden Sicherheitsmaßnahmen nicht zu empfehlen. Eine Fahrt um das Kap Horn würde aber eine weitere Verzögerung von 1½ bis 2 Monaten bedeuten. Dazu kommt, daß ein Organisationsplan für die deutsche Ausstellung fehlt, der allein einen Erfolg garantieren kann, wie es der Erfolg von Philadelphia, wo das Urteil billig und leicht gefällt wurde, lehrt. Ferner ist ein architektonischer Entwurf schwer möglich, da noch nicht einmal die Platzfrage gelöst ist. Bei Überprüfung wurde die deutsche Industrie in den Augen der Amerikaner höchstens als rückständig angesehen werden. Der Betrag von 2 Millionen Mark würde bei weitem nicht ausreichen. (Schrift! Hört rechts.) In St. Louis steht das Deutsche Haus allein 1½ Millionen Mark. In San Francisco würde es noch viel teurer werden, da die dortigen Arbeitslöhne enorm hoch sind. Die Zeit reicht nicht aus, um eine Ausstellung herzustellen, die dem Namen Deutschlands gerade in Amerika, wo besonders hohe Anforderungen gestellt werden, zu Ruhm und Ehre gereichen könnte. Und wenn dies nicht der Fall ist, ist jeder Beitrag in den Stiften Deutsches geworden. (Beifall.)

Präsident Dr. Raempf teilt mit, daß der Antrag zurückgestoßen wird.

Damit ist dieser Gegenstand erledigt.

Darauf wird die

Weiterberatung des Staats

fortgesetzt.

Abg. Behrens (Wirtsh. Part.): Die ungünstige Konjunktur wirkt schon heute auf den ganzen Handel und Wandel. Über die Vorgänge in Fabriken wird unsere schwere Misshandlung ausgetragen. Wie im Glück, so sind Schimpferien beim Proletariat üblich an der Tagessordnung, insbesondere landwirtschaftliche Ueberzeugungen. Der eine fordert es als Schutz auf, der andere empfindet es peinlich. Ich bitte den Kriegsminister, dahin zu wirken, daß dieser Methode entgegengesetztes wird, daß in Zukunft solche Ueberzeugungen im dientlichen Verkehr nicht mehr vorkommen. Zu bedauern ist es, daß bei jenen Vorgängen in Fabriken eine tendenzielle Berichterstattung in die Erziehung getreten ist und daß der Berichtungsausschuß nicht funktioniert. Dem Misstrauensvotum haben wir uns trotzdem nicht angeschlossen, weil wir prinzipiell das nicht unterstützen, was zum parlamentarischen Regiment führen kann. Zugleich unserer Kolonialpolitik bitten wir, von dem Kaudau an der Gesundheit unserer kolonialen Schuhbesatzungen abzugehen. Die Miliz muß weiter unterstützt werden. Über die Bestimmung, daß in den Kolonien kein Militärdienstjahr absolviert werden, besteht im Lande große Unklarheit. Die Kommission muß darüber endgültig entscheiden. Wie wichtiger noch als ein großer Arbeitswilligenkampf wäre ein besserer Schutz der persönlichen Ehre gegen Belästigungen durch die Presse. Die Söhne muß schmeichelnd folgen. Ferner muß dahin gestrichen werden, den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen Terrorismus, den Kollisionszwang, sowie die Belästigung der Koalitionsfreiheit zu bezeichnen. Mit neuen gesetzlichen Maßnahmen wird hier nichts erreichen sein, nur durch einmütige Verurteilung dieser terroristischen Verstreichungen durch alle anständigen Menschen und Zeitungen. Was im Vorentwurf zum Strafgelehrbuch steht, ist schlimmer als das schlimmste Ausnahmegericht. Die Sozialpolitik muß sich mehr der Frauen annehmen und auch den Mittelstand mehr als bisher schützen, und zwar einschließlich des kleinen Bauernstandes. (Beifall.)

Abg. Seyda (Vole): Das Auftreten des Reichskanzlers erfüllt uns mit Begeisterung, daß er das Misstrauensvotum als ein Recht bezeichnete. Die auswärtige Politik ist keineswegs so rosig wie man sie hibbert. Die Borkommission auf dem Balkan sollten ein Memento sein für die Völker, die gegen eine nationale Minorität eine Bedrängung politisch befürchten, wie es in Preußen der Fall ist. (Glaube. Bismarck-Denkmal.) Dr. Paeschke rügt diesen Ausdruck. Auf den Polen: (It. aber Totache). Wie sollen die Slowen Oesterreichs Vertrauen zum deutschen Bundesgenossen gewinnen, wenn sie sehen, wie Preußen die Polen drangsaliert und sie aus ihrem Besitztum verdrängt. (Sehr gut! bei den Polen.) Die Erklärung des Kriegsministers zum Fall Knittel war unzureichend. Weshalb ist er dann genehmigt worden? Die preußische Ostmarktpolitik treibt die unglaublichesten Blüten. Auch über die geschilderte Anwen-

dung des Vereinsgesetzes kann man Bände schreiben. (Beifall bei den Polen.)

Abg. Alpers (Welse): Die Erklärung des Reichskanzlers, daß Kleinpolen nicht zum Gegenstand politischer Kompenstationen gemacht werden sollte, beruhigt weit Kreise des deutschen Volkes. Das deutsche Volk in seiner Weisheit will mit dem staatenwandelnden englischen Volke in Frieden leben. Die Nationalliberalen haben in Erledigung der Thronfolgefrage von Braunschweig eine Niederlage erlitten. Nun mag Herr Dr. Paeschke aber auch dafür sorgen, daß die Treibereien aufhören in der Presse, in der behauptet wird, die Abstimmung der deutshannoveranischen Partei sei gegen das Wohl des Deutschen Reichs gerichtet. Gegen diese Unterstellung protestieren wir auf das Entschiedene. Wir nennen uns deutshannoveranische Partei, helfen dabei aber das Wort „deutsch“ an die Spitze. Das entwirkt unser Programm. Das Königreich Hannover ist infolge eines Krieges zu einer preußischen Provinz gemacht worden. Es hat keinen Anlaß zu dem Kriege gegeben, deshalb war der Krieg ungerecht und auch die Auseinandersetzung des Königreichs. Wir fordern unfehlbare Rechte. In unserer Belehrungen befindet sich nichts, was irgendwie kastigfähig ist. Den Abschluß der braunschweigischen Frage erinnern wir soll an. Die Hannoveraner sind genau so loyal wie die Braunschweiger. Wie verlangen Sie, daß unsere Selbständigkeit für das Königreich Hannover. Eine Erwerbungssucht unter deutschem Standen kann es nicht geben, wie wollen gleichberechtigte Brüder sein. Wenn es trübselige Beziehungen ist, aus Eltern Preußen machen zu wollen, so ist es auch vergeblich, aus niederräischischen Hannoveranern stilisierte Preußen machen zu wollen. Der Herzog von Braunschweig hat den gegenwärtigen Weltkrieg anerkannt, doch liegt aber noch keine Anerkennung des Reichsstaates. Darin liegt weder direkt noch indirekt ein Verdacht auf Hannover (Unrechtfertigung); darin halten auch wir fest. Wir werden den Balkanstand mit allen möglichen Mitteln verteidigen. Niemals aber hören wir auf, für die Wiederauferstehung des Königreichs Hannover zu kämpfen. Dieser Kampf ist uns eine heilige, heilige Pflicht, deren Erfüllung mit dem deutschen Vaterlande und unseren Brüdern, die vor hundert Jahren den gleichen Kampf führten, übereinstimmt, einen Kampf für Freiheit und Recht. (Beifall und Applaus.)

(Die Sitzung dauert fort.)

Sächsischer Landtag.**Zweite Kammer.**18. öffentliche Sitzung.
(Von unserer Dresden Redaktion.)Dresden, 12. Dezember.
Präsident Dr. Vogel eröffnet die Sitzung des schwabeburgischen Hauses um 9 Uhr 30 Min.

Die Tribünen sind fast leer.

Am Regierungstische: Minister Graf Balthasar und Kommissare.

Auf der Tagesordnung stehen Anträge der Finanzdeputation A, folgende:

Staatskapitel

nach der Vorlage anzunehmen:

1. Kap. 5. Hofapotheke. Einnahmen 35 022 Mark, Ausgaben 1600,- K. (Berichtsstatter Abg. Schwedt.)

2. Kap. 62. Botanischer Garten zu Dresden. Einnahmen 6200,- K. Ausgaben 106 730,- K. (Vorleser Schleicher.)

3. Kap. 10. Oberverwaltungsgesetz. Einnahmen 22 362,- K. Ausgaben 25 929,- K. (Berichtsstatter Abg. Schreiber, Mittelstädt.)

4. Kap. 30. Frauenklinik und Hebammenlehranstalt zu Dresden. Einnahmen 75 600,- K. Ausgaben 365 443,- K. (Berichtsstatter Abg. Bößermann, Soz.)

Diese Debatte bewilligt das Haus die Kapitel sämtlich nach der Vorlage.

Nächste Sitzung Montag, 15. Dezember, 4 Uhr.

Tagesordnung: Eisenbahngesetze, darüber Bau eines Lokomotivschuppens in Zittau, und Eisenbahndekret Nr. 20. Schluss 9 Uhr 30 Min.

Der Arbeitsplan der Zweiten Kammer

ist nach Mitteilung des Präsidenten Dr. Vogel wie folgt festgesetzt: Dienstag: Staatskapitel, nach der Sitzung Besuch des Museums für ländliche Volkskunde; Mittwoch: Interpellation wegen Beleidigung des theologischen Facultät an der Universität Leipzig und Petitionen; Donnerstag: Kleinbahngesetz. Am selben Tage will die Kammer in die

Weihnachtsfeiertage gehen. Die erste Sitzung im neuen Jahr soll am 13. Januar stattfinden.

Lebte Nachrichten**Freiherrn v. Hauses 50-jähriges Militärdienstjubiläum.**

Dresden, 12. Dezember. Der Kriegsminister Freiherr v. Hauses begeht heute sein fünfzigjähriges aktives Militärdienstjubiläum. Aus diesem Anlaß fuhr heute mittag 12 Uhr der König in Begleitung des Generalmajors à la suite v. Lettenborn und des Obersten Franks, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 182, beim Kriegsminister vor, um ihm seine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Als besondere Auszeichnung und Übung ernannte der König den Jubilar unter Ueberreichung eines diesbezüglichen Allerhöchsten Hand schreibens zum Chef des jüngsten südlichen Regiments, des Infanterie-Regiments Nr. 182, beim Kriegsminister vor, um ihm seine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Als besondere Auszeichnung und Übung ernannte der König den Jubilar unter Ueberreichung eines diesbezüglichen Allerhöchsten Hand schreibens zum Chef des jüngsten südlichen Regiments, des Infanterie-Regiments Nr. 182, beim Kriegsminister vor, um ihm seine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Als besondere Auszeichnung und Übung ernannte der König den Jubilar unter Ueberreichung eines diesbezüglichen Allerhöchsten Hand schreibens zum Chef des jüngsten südlichen Regiments, des Infanterie-Regiments Nr. 182, beim Kriegsminister vor, um ihm seine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen.

Das 182. Infanterieregiment, zu dessen Chef heute der Kriegsminister ernannt worden ist, steht mit dem 1. und 6. Bataillon in Freiberg in Garnison, während das 2. Bataillon bis zum 1. Oktober nächsten Jahres nach Königsbrück verbleibt. Das Regiment wurde am 1. Oktober 1812 als jüngstes Regiment des Deutschen Reiches unter dem Kommando des Obersten Franks errichtet.

Tampico von den mexikanischen Rebellen eingenommen.

New York, 12. Dezember. Nach einem Telegramm des Blattes "Sun" aus Mexiko haben die Insurgenten gestern abend Tampico eingenommen.

Besondere Hochbegegnisse für Huerta.

Mexico, 12. Dezember. Das Abgeordnetenhaus hat Huerta besondere Hochbegegnisse für die Ministerien der Finanzen, des Krieges und des Innern erteilt.

Kein neuer Fall von schwarzen Böden in Berlin.

Berlin, 12. Dezember. Das Bestehen des an schwarzen Böden erkrankten Genossen Antonius Krebs ist durchaus zu zweifeln. Bei seiner Frau zeigen sich entgegen anderen Meldungen keinerlei Spuren von einer Pockenerkrankung.

Lebte Sportnachrichten

Jack Johnson schwer verunglückt.

Paris, 12. Dezember. Der Boxer Jack Johnson fuhr gestern mit seiner Frau im Auto von Boulogne-sur-Mer nach Paris. Der Kraftwagen rannte gegen die Barriere einer Eisenbahnübersetzung und überschlug sich. Beide Insassen wurden schwer verletzt.

Der Stand des New Yorker Sechstage-Rennens.

New York, 12. Dezember. Der deutsche Mannschaft Packebusch - Appelhans gelang es am Ende des dritten Tages die verlorenen Runden wieder aufzuholen. Heute nach 2 Uhr (8 Uhr früh Berliner Zeit) sind vor der Spieldistanz 312 Kilometer zurückgelegt worden.

Osram-Lampen Geo. Schneider Nachf.

Thomasring 3. Tel. 1966.

Die vorliegende Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Umsatzförderer.

Erstklassiger Organisator!!

Kaufmännischer Direktor einer bedeutenden Aktiengesellschaft, nachweislich erfolgreicher Förderer einer grossen Verbausorganisation, selbst routiniertster Verkäufer, mit langjähriger Praxis in der Maschinen- und chemischen Branche, **Reklame- u. Propaganda-Spezialist**, mit eigenen Ideen, besondere Erfahrungen in der Leitung grosser Personals, äusser gewandte, repräsentable, bewegliche, zähle, leistungsfähige, absolut vertrauenswürdige Persönlichkeit, der von hohen Gesichtspunkten aus schafft, unermüdlich organisiert,

der grössten Sache gewachsen,

sucht selbständige, hervorragende Position in großzügig disponierendem Unternehmen, welches

neue Weltartikel

einführen oder bestehende erweitern will.

Angab. unter K. V. 2066 an Rudolf Mosse, Cöln.

Erfolgs-Sicherheit.

Hygien. Damenbinden von 60 d. an.
Hygien. Spülapparate, Spritzen in jeder Preislage u. sämtl. Artikel zur Wochez- und Krankenpflege. Telefon 11249. **Babywagen** lehweiße pro Monat. **Frau Minna Oehler** Leipzig, Querstraße 4/6.

Kaufmännischer Sachverständiger und

Bücherrevisor

Kampranta - Leipzig, Kochstraße 58 - Tel. 31639

(mit 20jähriger Erfahrung - Kontinent und Übersee).

Verfasser des bekannten „Soclett“ der dopp. Buchführung u. Bilanz-

Bilanz - Rev. ausserger. Vergl., Moratorium

(auch auswärts).

Wilhelm Schiedt

Leipzig, Markt 13 Fernspr. 1197.

Gafelservice Raffeeservice</b

Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

Ermäßigung des Reichsbankdiskonts.

Die bereits in der gestrigen Abendausgabe im Bericht über den Verlauf der Berliner Börse enthaltene Meldung, daß der Zentralausschuß der Reichsbank für heute zu einer Sitzung einberufen sei, ließ die Welt nicht mehr im ungewissen darüber, daß die Leitung unseres Zentralinstituts den außergewöhnlichen Schritte tun und eine Diskontermäßigung kaum drei Wochen vor Jahresende vornehmen werde. Auch die letzten Zweifel an der Durchführung der Absicht sind aber jetzt behoben; der Druck meldet nämlich aus Berlin:

Die Reichsbank hat den Diskont von 5% auf 5, den Lombardsatz von 6½ auf 6 Proz. herabgesetzt.

Als die Reichsbank am 27. Oktober die 6 Proz. Rate, die fast ein volles Jahr in Geltung gewesen war, um ½ Proz. herabgesetzt, wiegte sich wohl auch der Kühnste unter den Optimisten nicht in der Hoffnung, daß dieses Jahr noch eine zweite Diskontermäßigung bringen würde; aber sie kam und jetzt nach fast genau 18 Monaten haben wir den gleichen Satz, den wir damals verlassen haben. Die Entwicklung des Bankdiskonts in den letzten Jahren zeigt die nachstehende Übersicht:

8./11. 1907 bis 13./1. 1908	7½ Proz.
13./1. 1908 - 25./1. 1908	6½ -
25./1. 1908 - 7./3. 1908	6 -
8./3. 1908 - 27./4. 1908	5½ -
27./4. 1908 - 4./6. 1908	5 -
4./6. 1908 - 18./6. 1908	4½ -
18./6. 1908 - 16./2. 1909	4 -
16./2. 1909 - 20./9. 1909	3½ -
20./9. 1909 - 11./10. 1909	4 -
11./10. 1909 - 21./1. 1910	5 -
21./1. 1910 - 10./2. 1910	4½ -
10./2. 1910 - 26./9. 1910	4 -
26./9. 1910 - 6./2. 1911	5 -
6./2. 1911 - 18./2. 1911	4½ -
18./2. 1911 - 19./3. 1911	4 -
19./3. 1911 - 11./6. 1912	5 -
11./6. 1912 - 24./10. 1912	4½ -
24./10. 1912 - 14./11. 1912	5 -
15./11. 1912 - 27./10. 1913	6 -
28./10. 1913 - 12./12. 1913	5½ -

Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Status der Reichsbank die neueste Maßnahme als durchaus gerechtfertigt erscheinen läßt. Aber der Status allein kann bei einem so schwerwiegenden Schritte nicht maßgebend sein. Wir haben, ehe der Zentralausschuß seine heutige Entscheidung traf, mehrfach auf die männiglichen Gründe hingewiesen, die gegen eine Diskontherabsetzung sprachen. Trotz der Abweichung im deutschen Wirtschaftsleben werden die Ansprüche an das Zentralinstitut an der Jahreswende recht ansehnlich werden, der offene Geldmarkt ist bereits jetzt die ersten Anzeichen dicker regelmäßigen Erscheinungen erkennen. Außerdem wird der Anleihebedarf des Auslandes unter den Nachwirkungen des Balkankrieges größer denn je. Vom Inland her dürfte der Begehr unzuverlässiger denn je hervortreten, weil man bisher in vielen Fällen noch nicht das Nötigste decken konnte — jeder wird am Markt der Erste sein wollen, dessen Ansprüche befriedigt werden; und weches Heranträgen zu erwarten steht, wird durch die Version charakterisiert, es sei nicht unmöglich, daß sich Preisen den kommenden Counterparten für eine Anleihe-Aufnahme zunutze machen werde. Schließlich winkt in etwas weiterer Ferne die Einhebung der ersten Wehrbeiträgerate. Alles Faktoren, die die gesetzliche Lage einengen müssen. Ihnen gegenüber schlägt sich aber die Reichsbank hinlänglich gerüstet zu halten und auch die Situation am internationalen Märkte scheint zu Bedenken keinen Anlaß gegeben zu haben.

Die Gründe, welche zu der Ermäßigung geführt haben, legte Exzellenz Havenstein in der Sitzung des Zentralausschusses mit nachfolgenden Ausführungen dar:

Die Entwicklung der Verhältnisse am heimischen Geldmarkt und bei der Reichsbank sowie auch an den ausländischen Geldmärkten sei günstig geblieben, so daß das Reichsbankdirektorium einer Ermäßigung des Diskonts nähertraten konnte. Die Diskontherabsetzung im Dezember sei eine ungewöhnliche Erscheinung und habe bisher nur in den Jahren 1878 und 1879 stattgefunden; aber auch die diesmaligen Verhältnisse seien ungewöhnlich. Die Erleichterung, die durch das Abflauen der Konjunktur und durch Verminderung der Ansprüche der Börse stattgefunden habe, gehalten. Der Status der Reichsbank sei gegen die Vorjahre günstig. Wenn auch zum Jahresende starke Ansprüche zu erwarten seien, so glaube die Reichsbank doch ebensogut wie in den Jahren 1910 und 1911 mit dem 5prozentigen Zinssatz auskommen zu können. Wenn auch der Bestand an Reichsschatzbriefen wahrscheinlich noch erheblich wachsen dürfe, so ständen sonst doch Emissionen nicht in Aussicht. Eine Goldausfuhr sei unwahrscheinlich, auch würde einer solchen die Reichsbank nicht ungerüstet gegenübertreten. Die Reichsbank hoffe allerdings, daß die Diskontermäßigung der Börse nicht besondere Anregung geben und nicht eine Steigerung der Spekulation herbeiführen werde. Nur die Rücksicht auf Handel und Verkehr habe die Reichsbank zur Ermäßigung um ½ Prozent veranlaßt.

Die Versammlung erklärte sich ohne Widerspruch mit dieser Maßnahme für einverstanden.

* * *

Die Sächsische Bank hat nach einer Dresdner Drahtmeldung, dem Vorgehen des Reichsbank entsprechend, den Wechseldiskont von 5% auf 5, den Lombardzinssatz von 6½ auf 6 Proz. ermäßigt.

Zur Entwicklung der italienischen Montanindustrie.

Die letzten Jahre haben eine weitere Konsolidierung der italienischen Eisenindustrie gebracht. Durch das Jahr 1911 zustande gekommene Eisenkartell sind die Möglichkeiten, durchdringen, für die einzelnen Werke erleichtert worden, und es steht zu erwarten, daß ein weiterer Fortschritt durch

die Verbilligung der Erzeugungs- und Verkaufspreise und durch Einstellung höherer Verkaufspreise zu erreichen sein wird. Hiermit wird vor allem auch die deutsche Industrie zu rechnen haben. Die Verkaufspreise werden natürlich in erster Linie durch die Bautätigkeit bestimmt. Es hat sich auf diesem Gebiet jedoch eine so lebhafte Tätigkeit entwickelt, daß die italienischen Träger- und Kleineisen-Walzwerke mit Anfragen überhäuft sind, so daß sie den Anforderungen auch jetzt noch kaum entsprechen können oder doch mindestens die Liefertermine nicht einzuhalten imstande sind. Aus diesem Grunde hat auch der Import nach Italien noch große Chancen.

Über die Produktion von Eisenerzen liegen ziffernmäßige Daten für das Jahr 1912 noch nicht vor. In den beiden Vorjahren wurden 373 786 t resp. 551 259 t produziert; die geringere Zahrsziffer für 1911 ist auf den Ausstand auf der Insel Elba zurückzuführen. Der Import gestaltete sich folgendermaßen:

1912 . .	29 000 t
1911 . .	50 554 t
1910 . .	17 673 t

Roheisen ist im Jahre 1912 sowohl mehr erzeugt als auch vom Ausland bezogen worden. In Italien hat diese Industrie ihren Hauptsitz auf der Insel Elba, dann in Bagnoli bei Neapel. Ferner befinden sich noch in der Lombardie Hochöfen. Insgesamt wurden 1912 373 153 t gegen 302 981 t im Vorjahr erzeugt. Dagegen wurden aus dem Auslande

1912 . .	267 479 t
1911 . .	234 780 t
1910 . .	204 855 t

importiert. Der größte Lieferant bleibt nach wie vor England mit 145 829 t im Jahre 1912; dann folgen Deutschland und Österreich-Ungarn mit 74 136 resp. 18 908 t. Die Roheisenerzeugung hat seit Beginn dieses Jahrhunderts einen gewaltigen Aufschwung genommen. Sie hat sich seitdem auf das Achtfache der damaligen Produktion erhöht. Roheisen zweiter Schmelzung wird hauptsächlich in den Bezirken von Carrara, Florenz und Rom erzeugt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zunahme der Produktion und des Konsums von Roheisen im letzten Dekennium (alle in Tonnen):

	Produktion	Import	Export
1908 . .	75 279	127 512	10
1909 . .	89 346	140 795	22
1910 . .	143 079	136 843	32
1911 . .	135 296	169 956	24
1912 . .	112 232	231 242	12
1913 . .	112 924	254 239	176
1914 . .	207 800	246 730	209
1915 . .	353 239	204 854	327
1916 . .	302 981	234 770	290
1917 . .	373 153	267 479	51

Im Rückgang begriffen ist in der letzten Zeit der Import von Ingots, die größtenteils aus Deutschland bezogen werden. Die Erzeugung von Puddelleisen bewegt sich ebenfalls schon seit einigen Jahren rückläufig, während die Stahlproduktion langsame Fortschritte machen kann. Im Wachstum ist auch die italienische Produktion von gegossenem und geschmiedetem Eisen und Stahl in Stäben, Stangen und Barren. Trotzdem ist für diese Sorten noch immer eine erhebliche Einfluß besonders aus Deutschland vorhanden, die der Quantität nach die nationale Produktion noch weit überflügelt. Eisen- und Stahlplatten werden ebenfalls noch immer vom Auslande bezogen. Deutschland liefert ungefähr die Hälfte der Gesamtaufträge. Im Rückgang begriffen ist jedoch der Import an Eisenen und stählernen Röhren, während die Einfluß von Eisenbahnschienen beträchtlich steigt.

Im allgemeinen kann gesagt werden, daß Italien noch immer einer der besten Abnehmer der deutschen Montanindustrie ist, obwohl die eigene Industrie des Landes rasch daran arbeitet, das Ausland von den italienischen Märkten zu verdrängen. Es kann jedoch kein Zweifel unterliegen, daß dieses Bestreben mit der Zeit von Erfolg begleitet sein wird.

Bank- und Geldwesen.

a Chemnitzer Bankverein. Der Aufsichtsrat hat den bisherigen Prokuristen und stellvertretenden Direktor Wilh. Dannhoff zum stellvertretenden Vorsitzenden ernannt und genehmigt, daß den Herren Arthur Fröbel, Dr. jur. Gustav Schwenn und Assessor Dr. jur. Strieder in Chemnitz sowie den Herren Arthur Jansen in Limbach, Walther Gueinzius in Burgstädt und Hugo Schein in Elsterwerda seitens der Direktion Prokura erteilt wird.

Grundstücks- und Hypothekenmarkt.

* Hellmannsche Immobilengesellschaft, Akt.-Ges., in München. Der Umsatz in dem Ende Dezember ablaufenden Geschäftsjahr litt, wie uns die Verwaltung mitteilte, unter der allgemeinen, ungünstigen Lage des Grundstücksmarktes. Es wurde lediglich der dringend nötige Bedarf gedeckt. Von der Gesellschaft in diesem Jahre abgeschlossene Verkäufe bezeichnen sich auf ungefähr 300 000 M bei durchschnittlich 44 Proz. Baranzahlung. Einige Verkäufe stehen noch vor der Erledigung, doch dürfte dieses Geschäftsjahr gleichwohl mit einem kleinen Verlust abschließen. — Der aus 1912 vorgetragene Gewinnsaldo beläuft sich auf 1 375 238 Mark.

* Vom Berliner Immobilienmarkt erstattet der Verein Berliner Hypotheken- und Grundstücksmakler unter dem 11. Dezember nachstehenden Wochenbericht: Das Hypothekengeschäft war in der letzten Berichtswoche insoweit etwas lebhafter, als nicht nur in Berlin (Römischer Hof), sondern auch in Frankfurt a. M. und Leipzig je eine Milliardenleihe, meist unter Großbankgarantien, zustande kam. Dies ist aus dem Grunde erwähnenswert, weil die seither unrealisierten großen Beliebtheiten von den Instituten in dem Moment eines gebesserten Pfandsbriefabsatzes absorbiert werden, da bei erstklassiger Sicherheit Zins- und Provisionssätze in einer Höhe erzielt werden, die bei einer normalen Mittelbeliebung nicht bewilligt werden können. Es notieren: Pupillarisch erststellige Eintragungen 4½—4½ Proz., sonstige feine Anlagen 4¾—4¾ Proz., Instituteder 4¾—4¾ Proz., Vorortshypotheken 4¾ bis 4¾ Proz., Baugelder 1 Proz. über Reichsbankdiskont. Zweite Stellen in besserer Lage hinter niedrigen Eintragungen 5—5½ Proz., sonstige Appoints 6—6½ Proz., Institutsgelder bedingen 1—2 Proz. Abschlußprovision.

Der Grundstücksmarkt war ruhig; es macht sich schon das herannahende Jahresende bemerkbar. Verkauft wurde ein Haus in der Sophie-Charlotte-Straße und Baustellen in Tempelhof; die letztere

Hohenzollern-Kaserne, Ecke Badener Ring; Zehlendorf: Frankfurter Chaussee; Neukölln: Jonasstraße.

Montangewerbe.

* Das Zustandekommen des Röhrensyndikats gefährdet! Die Bestrebungen auf Bildung eines Röhrensyndikats scheinen im Augenblick sehr ungünstige Aussichten zu haben. Die gestern nachmittag in Berlin fortgesetzten Verhandlungen mit der Lauchhammer hielten — von Kleinigkeiten abgesehen — eine Verständigung gebracht, so daß die Einigung mit den obernössischen Werken als perfekt angesehen werden konnte. Andererseits aber blieben noch ernsthafte Schwierigkeiten mit Lauchhammer bestehen.

Nun aber hat heute die Lauchhammer ihre gestern gegebene Einwilligung zurückgezogen und mit Lauchhammer ist auch heute noch keine Einigung erzielt worden. Die Verhandlungen sind vorläufig abgebrochen. Den Opponierenden ist bis Montag ein Ultimatum gestellt. Sollte bis dahin eine Einwilligung nicht eingetroffen sein, so gilt das Röhrensyndikat als gescheitert.

Stoffgewerbe.

* In dem Konkurs der Firma C. A. Paul, Kleiderfabrik in Eibau L. S. sind 616 630 M Forderungen angemeldet. In der Masse liegen etwa 7 Proz. Dem Vernehmen nach strebt der Kreditor einen Zwangsvergleich an. — Die Kleiderfabrik Hermann Paul in Schirgiswalde L. S. ist mit rund 200 000 M in Konkurs geraten.

* Mechanische Weberei Sorau vorm. P. A. Martin & Co. Im Geschäftsbericht wird ein Warenbruttogewinn von 88 646 (I. V. 164 132) M ausgewiesen. Für Abschreibungen werden 90 983 (70 000) M in Ansatz gebracht. Es ergibt sich somit ein Verlust pro 1912 in Höhe von 2387 M gegen einen Gewinn von 94 132 M I. V. Dem diesjährigen Verlust steht ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in gleicher Höhe gegenüber, so daß die Gewinnrechnung schließlich weder Uberschuss noch Verlust ergibt, während im Vorjahr ein Gesamtgewinn von 95 750 Mark zur Verfügung stand, aus dem 6 Proz. Dividende verteilt wurden.

Über die Gestaltung der Geschäfte im neuen Jahre läßt sich, wie der Vorstand mitteilt, Erfreuliches noch nicht berichten, soweit das Inlandschaft in Frage kommt. Es fehlt noch immer das Vertrauen zu größeren Unternehmungen, und die Geschäfte, die unter dem Druck des starken Wettbewerbs zustande kommen, lassen nur mäßigen Gewinn. Lebhafter ist der Verkehr für überseeische Ausfuhr, wenn auch dabei die Preise sehr gedrückt sind. Die Gesellschaft hat zur Zeit für diesen Zweig ihrer Fabrikation ausreichende Beschäftigung und glaubt, auf weiteren Eingang von Bestellungen dafür rechnen zu können.

* Die Etagenverhandlungen in der Tuchbranche. Die Verständigung zwischen den Deutschen Tuchkonvention und den bekanntlich schon zu einem Kartell zusammengeschlossenen Tuchgroßhändler- und Konfektionsverbanden ist so gut wie gesichert. Es soll ein fünfjähriger Kartellvertrag zwischen den beiden Verbandsgruppen geschlossen werden und innerhalb dieser Zeit soll eine Änderung der jetzt endgültig zu genehmigenden Verkaufs-, Zahlungs- und Lieferungsbedingungen ausgegeschlossen sein. Gleichzeitig wird zwischen den Deutschen Tuchkonvention angehörenden Fabrikantenverbanden und dem Verband der Fabrikantenhalbwollen (englischer) Stoffe eine Interessengemeinschaft gegründet, wonach beide Verbände in ihren Hauptkonditionen sich einander annähern, insbesondere die gleichen Valutierungen für Sommerware, Winterware und schwere Winterware festsetzen.

* Zur Lage der Textilindustrie. Von größeren Anschaffungen der inländischen wie der ausländischen Verbraucher in deutscher Wollen läßt sich in dieser Woche nichts berichten. Die Preislage entspricht ungefähr denjenigen der Vorwoche. Auch überseeische Wollen hatten nur kleine Verkäufe zu verzeichnen. Vielfach gingen die Notierungen für größere Beschafftheiten etwas zurück. Recht beliegt waren die Verkäufe in Kamtschatka, Kamtschaken und Wollabfällen. Über das Geschäft in wollenen Webgarnen liegen keine günstigen Berichte vor. Obwohl die Spinner in einzelnen Fällen kleine Preiskonkurrenz machen, scheint sich die Käufer nicht veranlaßt, größere Order zu erteilen. Die Nachfrage nach Wirk- und Strickgarnen war recht geringfügig und bedeutend kleiner als in der vorangegangenen Woche. Ebenso hat sich eine Belohnung des Geschäfts für wollene und halbwollene Webwaren nicht vollzogen

Die heutigen Börsen.

Leipziger Börse.

Man wird nicht behaupten können, daß die Diskontermässigung der Reichsbank einen befriedigenden Einfluß auf den Verkehr des hiesigen Platzes ausgeübt habe. Gewiß, die Tendenz blieb fest,

wie sie es ja auch an den letzten Tagen gewesen war, aber daß etwa größere Regsamkeit zu lebhafteren Umsätzen geführt hätte, davon ließ sich nichts merken. Vielleicht in Fonds, von denen besonders preußische Schatzanweisungen bevorzugt wurden, ließ sich das Geschäft etwas lebhafter an, Dividendenwerte jedoch ließen eine Zunahme des Geschäfts nicht erkennen. Uebrigens empfing der Leipziger Platz durch die Berliner Börse auch keine Anregung; die Eröffnungskurse zwar machten einen recht guten Eindruck, die späteren Meldungen offenbar jedenfalls die Wirkung der Nachrichten über die Möglichkeit eines Scheiterns der Röhrensyndizierung bestreben.

Am Rentenmarkt stiegen die 3proz. preußischen Konsols um 10 Pf. Ferner erzielte die sächsische Rente eine kleine Avance. Kräftiger gehoben waren die 4proz. Bayern. Unter den Städteanleihen zeichneten sich durch einen größeren Gewinn die 4proz. Geraer aus. Doch waren auch die 3½proz. verlorenen Leipziger und die 4proz. in Aufwärtsbewegung. Pfandbriefe kamen nur in kleineren Posten in Betracht, darunter Erblander, Leipziger Hypothekenbank, 3½proz. Landwirte und Preußische Centralboden, die beiden letzten auf niedrigerem Niveau. Sehr fest tendierten fremde Fonds, wie die österreichische Goldrente, die 4½proz. Rente und Rumänen.

Größeren Besitzwechsel hatten am Bankmarkt an der Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, die aus dem Verkauf mit einem Gewinn von ½ Proz. hervorgingen. Ferner bestand Nachfrage nach Leipziger Hypothekenbank auf einem um 14 Proz. gehobenen Niveau. Bank für Grundbesitz zeigte ebenfalls Neigung zur Befestigung. Unverändert blieben Leipziger Immobilien-Gesellschaft.

Wie gestern konnten sich auch heute die Werte der Leipziger Verkehrsanstalten nicht durchwegs behaupten; diesmal waren es Große Leipziger Straßenbahn-Aktien, die ¼ Proz. hergaben mußten. Leipziger Elektrische hielten sich gut. Die Schuhverschreibungen der „Großen“ besserten sich auf. Von österreichischen Bahngesellschaften lagen Bauschranken schwach während Aufforderungen Genußschein aufwärts strebten. Prioritäten zeigten gute Haltung; Galizische Karl-Ludwig-Bahn und Pilsen-Priesteren zogen an, die übrigen Werte schwankten nur unbedeutend. — Schiffahrtswerte lagen fest, Lloyd stieg um etwa 1 Proz.

Für Industriewerte trat, wie schon erwähnt, stärkere Kaufneigung nicht hervor. Von Kohlenpapieren wurden Zwicker Brückenberg offtert, Erzgebirge bröckelten ab. Im Zusammenhang mit der heissen Beurteilung des Kupfermarktes handelte man Mansfelder Kuxe lebhafter und um 4,4 höher. Sehr gut beachtet und um 1½ Proz. aufgebessert waren Hohburger Quarz in Erwartung einer mehrprozentigen Dividendenreduktion. Weiter bestand Interesse für Kösener Zement, wogegen Hallesehe weniger günstig beurteilt wurden. Vom Maschinenfabrik-Aktien stiegen Pittler und sanken Schubert & Salzer wie auch Chemnitzer Zimmermann. Textilwerte ließen Einheitlichkeit vermissen. Unter Berücksichtigung des Dividendenabschlages bildeten Leipziger Wolle auf Realisationen 1 Proz. ein. Auch Tränker & Würker und Tittel & Krüger konnten sich nicht halten. Ferner wurden Piano Zimmerman und Ludwig Hupfeld gedrückt. Fritz Schulte, Guillet, Riquet und Leipziger Düngeexport sind dagegen als höher anzusehen. — Obligationen standen mehrfach im Verkehr, darunter Falkensteiner Gardinen, Leipziger Kammgarn, Norddeutsche Wollkammer und Leipziger Wollkammer, die sich sämtlich aufbesserten.

Devisen lagen still. Kurz London wurde um ½ Pf. höher bezahlt. Pariser Wechsel neigten gleichfalls zur Befestigung und vor allem italienisches Material. — Rubbelnoten stiegen um 30 Pf. — Berliner Bankier der deutschen meldeten: Schecks auf London 20,48%; Pariser Schecke 80,92%; Devisen Wien 84,93 und Drahtauszahlung Petersburg 215,20 %.

Höher notierten u. a.: 3proz. Konsols 0,10, sächsische Rente 0,05, 4proz. Bayern 0,15, 4proz. Geraer 0,25, 3½proz. verloren Leipziger Städteanleihen 0,30, 4proz. 0,10, österreichische Goldrente 0,15, 4½proz. österreichische Rente 0,25, Galizische Karl-Ludwig-Bahn 0,50, Pilsen-Priesteren 0,20, Credit-Anstalt 0,50, Norddeutsche Lloyd 0,25 Proz., Mansfelder Kux 4,4, Pittler 4,50, Hohburger Quarz 1,50, Leipziger Düngeexport 0,75, Riquet 0,50, Sächsische Braune 3, Schulz 1 Proz.

Berliner Börse.

Die langerwartete Diskontermässigung der Reichsbank wirkte auf die Börse als vollzogene Tatsache nicht angedeutet. Die Erwartung, dass sich an die Maßnahme eine Geschäftsbewegung kündigen werde, blieb unerfüllt, da es an neuen Kaufersichten fehlte. Nach den ersten Rückkäufen der Tagespekulation, die sich gründestens zu gehobenen Kursen vollzogen (Möstn- und Elektro-werte bis etwa 1 Proz. erhöht), trat eine nicht unerwartete Abschwächung

ein. Man macht dafür auch die Beweggründe geltend, die der Reichsbankpräsident in der heutigen Sitzung des Zentralausschusses für die Diskontermässigung angeführt hat, indem er auf die Abschwächung der Konjunktur und die verzerrten Börsenaussichten besonders hinweist. Zur Zurückhaltung der Spekulation trugen übrigens auch die wenig ermutigenden Berichte vom internationalem Eisenmarkt bei sowie die Ungewissheit über das Schicksal der Röhrenkonvention.

Von Montanwerten mussten Phoenix, Gelsenkirchen, Harpener und andere fährende Werte, die bis etwa 1 Proz. höher eingesetzt hatten, weiterhin ihre Avancen wieder hergeben.

Am Elektromarkt traten Edison und Siemens & Halske durch Festigkeit hervor. Kanada setzte unter der Nachwirkung der New Yorker Befestigung etwas höher ein, schwächten sich aber weiterhin infolge von Abgaben der Platzspekulation ab. Auch Prince Henri konnten ihre gestrengten Freistand nicht beaupten, ebenso wenig Orientbahn.

Für Schifffahrtsaktien bestand nur geringes Interesse bei im allgemeinen gut behaupteten Kursen. Fest lagen Große Berliner Straßenbahnen. Am Bankmarkt neigten Schaffhausen unter dem Eindruck der nunmehr erklärten Dividendenreduktion weiter zur Schwäche, während für Deutsche Bank und Diskonto-Kommandit höhere Kurse angelegt wurden.

Im freien Verkehr wurden Sloman-Salpeter zu 346 Proz. gesucht und zu 350 angeboten; junge Deutsche Erdöl-Aktien waren zu 233½ bis 233, Jüngste zu 221½ bis 220 im Verkehr.

In weiterem Verlauf der Börse behielt die schwächere Haltung die Oberhand. Man wollte die Abschwächung hauptsächlich mit Bremer Abgaben in Verbindung bringen.

In der Schlussstunde waren Kanada leicht erholt auf die Erklärung der Verwaltung, wonach ein Geldbedarf bei der Gesellschaft nicht besteht. Der übrige Markt blieb ohne nennenswerte Veränderung weiter schwach.

Auffallend schwach waren an der Nachbörsen Hansa, die gegen den Anfangskurs im Verlaufe der Börse etwa 4 Proz. verloren. Die Aktien des A. Schaffhausenischen Bankvereins blieben unerhört.

In folgendem stellen wir zu dem Schlusskurs des vorigen Börsentages der nachstehenden Ultimopapiere den heutigen in Vergleich:

11. Dez. 12. Dez.	11. Dez. 12. Dez.
Uhr 1 Uhr	Uhr 1 Uhr
Bpr. Reichsb. 78,42 78,50	Orlendorf 185½ 184½
Bpr. Brem.-Al. 88½ 88½	Prinz Heinrich 162½ 161½
4½ Japanner —	Schautaub. — 125½
4½ Chin. —	Eckart Hochh. 145½ —
Sp. Chin. —	Dr. Berl. Straße. — 164
Russen 1882 —	Hans. Pankett. 152½ 152
Börs. und Anl. —	Hans. Südm.-B. 152½ 152
Turkestan 120% 120%	Nordd. Lloyd 152½ 152
Cem. u. Disc. 120% 120%	Dynamit. — 172
Darmst. Bank 118 118	South-W.-Fried. 114½ 114½
Disc.-Bank 203½ 203½	Ametzsch-Fried. 150½ 150
Dresden. Bank 134½ 134½	Disc.-G. Fried. 209 209
Berl. Handelsg. —	Offic. G. C. C. 212 212
Nationalbank 117½ 117½	Deutsch.-Luz. 122 122
Schaffhausen 120% 120%	Gelsch. Kirchen. 125½ 125½
Oest. Kredit. 201½ 201½	Hargen. 174 174
Wiener Bank 201½ 201½	Hohenlohe. 135½ 135½
West.-Dirk. 242½ 242½	Kattowitz. 230 231
Post.-Dirk. 233½ 233½	Lazarevitze. 144½ —
Rhein.-Bank 151% 151%	Orlendorf-Koppel. 150½ 150
Lübeck-Büch. 93½ 93½	Pritzen. 234½ 234½
Baltimore 93% 93%	Rhein. 151 151
Can. Pacific 223½ 223½	Rombach. 148½ 148½
Pennsylvania 100% 100%	Allg. Elektr. 220 220
Moritzburg 100% 100%	D. Uebersee. 168 168
Mitt.-Meerb. —	Ges. Elektrot. 178 178
Weser. 152% 152%	Schuckert. El. 149 149
Lombardie 22% 22%	Schuckert. El. 149 149
Anst. Bahnen —	Licht. u. Kraft. 212 212
Naphta 465 465	Naphta. 465 465

Am Kolonialmarkt konnten sich Ostasiatische und South-West Africa befestigen. Pomona-Antille gingen zu 65 um, Neu-Guinea-Vorzuganteile wurden zu 135 gesucht.

Von Kaliwerten wurde Irmgard bis 575 bezahlt, auch Felsenfest konnten sich befestigen.

Der Kassamarkt verkehrte in vorwiegend fester Haltung.

Der Privatdiskont notierte unverändert 4½ Proz. für kurze, 4½ Proz. für lange Sichten. Tägliches Geld war mit 3½ Proz. erhältlich. Die Seehandlung gab Geld auf 5 Tage zu 3½ Proz.; Ultimogeld wird weiter auf 6 Proz. geschätzt. Scheck London 20,48%; Scheck Paris 80,90%; Auszahlung Petersburg 215,05—215,10.

Berliner Metallbörse.

p. Die Kupfertermintonierungen (Standardmarken) stellten sich wie folgt: Dezember 132,50 B., 132,25 G., Januar 132, — B., 131,50 G., Februar 131,75 Brief, 131,25 G., März 132, — B., 131,50 G., April 132, — B., Mai 132,25 B., 131,75 G., Juni 132,25 B., 131,75 G., Juli 132,25 B., 131,75 G., August 132,25 B., 131,75 G., September 132,25 B., 131,75 G., Oktober 132,25 B., 131,75 G., November 132,50 B., 131,75 G., Dezember 132,50 B., 131,75 G. —

Berliner Produktenbörse.

Wenn auch am Getreidemarkt infolge der etwas höheren Auslandsforderungen und der kleinen argentinischen Verschiffungen eine gewisse Befestigung im Grundton nicht zu verkennt war, so wurde eine Aufwärtsbewegung der Preise doch durch die mangelnde Unternehmenslust des Publikums gehämt, so daß die Preise für Brotgetreide und Hafer gegen gestern nur geringe Veränderungen aufwiesen. Mais und Rüböl waren geschäftlos. Wetter: bewölkt.

Londoner Börse.

Die heutige Börse erfüllte für Amerikaner in fester Haltung, Fonds und Minen lagen behauptet.

2½ Eng. Consols 72½% Southern Pacific . . . 86,62
4 Arsent. 1897/1900 81,75 Union Pacific . . . 157,25
4½ Chinesen 1898 92,20 United St. Steel Corp. 68,57
3 Disc. Reichsb. 75, — Amalgamated Copper 78, —
4½ Eng. 1905 II. Serie 93,25 Anaconda Copper . . . 78, —
3 Portugiesen . . . 62,50 Bio Tinto . . . 71,87
4 Russ. Consols 89,25 East Rand Prop. . . . 21,12
4 Türken unif. 88,50 Goer & Co. . . . 21,12
Atch.-Top. & Sta. Fe 55,62 Goldfields (Cana.) . . . 2 —
Baltimore & Ohio 55,60 Modderfontein . . . 117,12
Canadian Pacific . . . 250,62 Rand Mines . . . 51,12
Chic., Milw. & St. Paul 101,50 De Beers col. . . . 171,12
Eric. . . . 55,50 General Mining . . . 660
Pennsylvania . . . 55,50 Bunting . . .

Der Privatdiskont wurde mit 4½% gemeldet tägliches Geld notierte 4½ Proz.

Letzte Nachrichten.

* Akt.-Ges. Vereinsbrauerei zu Zwickau. Nach einer Drahtnachricht schlägt die Verwaltung wieder 16 Proz. Dividende vor.

M. Ermäßigung des Kupferblechpreises. Nach einer Drahtmeldung unseres Kasseler Mitarbeiters hat das Kupferblechsyndikat den Kupferblechpreis um 3,8 auf 161,0 herabgesetzt.

§ Neue mexikanische Anleihe. Aus Mexiko wird gekabelt: Der Kongreß hat die Aufnahme einer internationalen Anleihe von hundert Millionen Pesos zu 5 Prozent beschlossen.

§ Einführung eines chilenischen Holzzolles. Wie aus Santiago de Chile gekabelt wird, hat die Kammer der Einführung eines Einfuhrzolles auf ausländische Hölzer zugestimmt, um die für Südliche umliegenden Staaten gingen in dieser Weise nach dem Rhein, Hamburg, Berlin, Sachsen, Süddeutschland, Elsass-Lothringen usw. etwa 3400 tøte Schiffschiffe.

Vermischtes.

—m. 39. Mitteldeutsche Zentralauktion. Am heutigen zweiten Tage der Auktion erzielten bei gutem Besuch und flotter Nachfrage Käffelle pro Stück 20 bis 60 Pf. mehr, während die nach Gewicht gehandelten 2½ Pf. profitierten. Hammelfelle gaben um 2 Pf. nach.

* Vom Berliner Butter- und Fettwarenmarkt schreibt uns die Firma Gebr. Gause unter dem 10. Dezember: Wenn auch das Geschäft in Butter noch immer viel zu wünschen übrig läßt, so scheint sich doch in den letzten Tagen eine etwas bessere Stimmung bemerkbar zu machen. Wenigstens konnten die allerfeinsten Qualitäten placiert werden. Feinste frische russische Butter wird immer knapper und teurer. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutte 128 bis 133,0%. — Aus Amerika werden trotz großer Zuliefen steigende Schweinepreise gemeldet. Die Tendenz des Schmalzmarktes blieb infolgedessen fast, doch fanden keine Preisveränderungen statt, da der zurzeit ruhige Geschäftsgang zu einem Höhergehen auch der

Schmalzpreise keinen Anlaß bot. Die heutigen Notierungen sind: Choate Western Steam 62,25 bis 63,25%, amerikanisches Tafelschmalz Borussia 65,0%, Berliner Stadtschmalz Krome 64 bis 70,0%, Berliner Bratschmalz Kornblume 64,50 bis 70,0%. — Die Nachfrage nach Spätzle war andauernd gering.

* Warnung vor einer Schwindelfirma in Johannesburg. Die an der Ausfuhr nach Südafrika beteiligten deutschen Firmen seien aufs nachdrücklichste vor dem Eingehen einer Geschäftsverbindung mit der South African Industries and General Agency in Johannesburg gewarnt, deren Inhaber ein gewisser George Andrew Roth ist. Die Firma, die sich lange Jahre in Konkurs befindet, hat, wie uns die hiesige Handelskammer mitteilt, bereits eine Anzahl deutscher Firmen geschädigt. Sie scheint neuerdings das System anzuwenden, auf bestimmte Waren eine kleine Anzahlung zu leisten und Anweisung zu geben, den Rest mit Nachnahme zu erheben. Wenn dann die Waren am Bestimmungsort anliegen, verzweigt Roth die Annahme in der richtigen Voraussetzung, daß die Waren später verstiegen werden, wobei er sie dann für einen Spotspreis ersteht.

Schiffsbewegungen.

Hamburg-American-Linie. Generalsagent C. Pieper, Augustusplatz 22, „Emanuia“ 812 in Darschkow, „Belgravia“ 1812 in Post Said, „Dania“ 11/12 in Antwerpen, „Siegmar“ 1812 in Bremen. „Wenduk“ 8/12 von Tanger, „Uckermann“ 18/12 von Marseilles, „Hannover“ 18/12 von Kairo, „Königin“ 18/12 von Kairo, „Tessin“ 18/12 von Tanger, „Amerika“ 18/12 von Kairo, „Odenwald“ 18/12 von Tanger. — Manche „Emanuia“ 18/12 von Kobe, „Baudelaire“ 18/12 von Tanger, „Amerika“ 18/12 von Cuxhaven, „Odenwald“ 18/12 von Tanger.

Von den Schiffsbewegungen.

Telegraphische Berichte vom 12. Dezember (wo nicht anders vermerkt).

Wolle.

Antwerpen, 8 Uhr 56 Min. (Privatelegramm von Kurth Weyhmann & Co. Lübeck-Zug type B. Dez. 12. Klasse, Okt. 1913) auf Befehl.

Dobet. Gewinn- und Verlust-Konto per 30. Juni 1913.

Kredit.

A	A	A	A
zu Ausgaben			
für Gehälter, Handlungskosten, Gehalts-, Provisions, Gepäckne- Unterhaltung, Kramen u. Jausen Liberalisierung, Beiträge usw. A 358 745,54			
• Hypotheken-Zinsen	10 163,00		
• Versicherungsprämien u. Steuern	76 214,46		
• Abschreibungen auf			
Gebäude A 25 263,11			
Holzmaschinen 28 415,46			
Betriebsmaschinen und Kessel 2 188,65			
Heizung und Beleuchtung 12 858,99			
Kraftanlage 2 216,68			
Werkzeuge 11 621,94			
Möbeln und Utensilien 6 129,74			
Gepäcke 2 586,90			
Modelle und Patente 3 581,65			
Reklame und Drucksachen 2 768,49			
• Verwendungen laut Bilanz A 400 500,—			
• Vortrag auf neue Rechnung 99 776,22			
	445 123,09		
		445 123,09	
			1 051 939,83
			1 051 939,83

Die Fabrik- und Verwaltungsbauten der Gesellschaft sind auf ihren Grundstücken in Mölkau, Eilenburg und Seifhennersdorf errichtet.

Das Grundstück in Mölkau hat eine Größe von 10 470 qm. Die darauf errichteten Fabrikgebäude nehmen eine Fläche von 3550 qm ein. Auf dem Grundstück stehen zwei Hypotheken von A 70 000.— und A 50 000.—, beide mit 5% verzinslich und nach sechsmonatiger, beiden Teilen zufolgend Rückerstattung rückzahlbar.

Die Grundstücke in Eilenburg haben eine Größe von 47 645 qm. Die darauf errichteten Fabrikgebäude nehmen eine Fläche von 10 300 qm ein. Der Gebäudesteuerwert beträgt A 11 582.— Auf dem Grundstück stehen zwei Hypotheken von A 70 000.— und A 50 000.—, beide mit 5% verzinslich und nach sechsmonatiger, beiden Teilen zufolgend Rückerstattung rückzahlbar.

Die Grundstücke in Seifhennersdorf umfassen 42 470 qm, davon 4680 qm bebaut sind. In Mölkau sind vorhanden: 1 Dampfmaschine von 300 PS, 2 Dampfkessel, 2 Sägemotoren, 20 Holzbearbeitungsmaschinen, 1 Poltermaschine, 3 Seitenbelpinnmaschinen und 28 sonstige Maschinen.

In Eilenburg sind vorhanden: 2 Dampfmaschinen von 300 bzw. 75 PS, 3 Dampfkessel, 2 Sägemaschinen, 72 Holzbearbeitungsmaschinen, 1 Poltermaschine, 5 Seitenbelpinnmaschinen, 1 Hammerkopfspielzeug.

In Seifhennersdorf sind vorhanden: 1 Dampfmaschine von 300 PS, 2 Dampfkessel, 1 Vollgatter, 1 Poltermaschine, 1 Reisenzugboden-Hobelmaschine, 36 Holzbearbeitungsmaschinen, 2 Seitenbelpinnmaschinen, 17 sonstige Maschinen, 33 Motoren und 2 Generatoren.

Die Gesellschaft beschäftigt gegenwärtig ca. 1300 Beamte und Arbeiter.

Die Umlage in den drei letzten Jahren stellten sich

1910/11 auf A 3 285 378.—

1911/12 3 627 448.—

1912/13 4 044 446.—

Zurzeit sind alle drei Betriebe voll beschäftigt, es liegen bis auf weiteres belangreiche Werke vor; die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr berechtigen, wenn nicht außergewöhnliche Ereignisse eintreten, zu der Erwartung eines befriedigenden Resultats.

Mölkau, im Dezember 1913.
Leipzig

Leipziger Pianofortefabrik
Gebr. Zimmermann Aktiengesellschaft.
Max Zimmermann. v. Nabele.

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind

M 800 000.— neue Aktien der Leipziger Pianofortefabrik Gebr. Zimmermann Aktiengesellschaft in Mölkau bei Leipzig

Nr. 1901—2700 über je M 1000.—

zum Handel an der Berliner Börse zugelassen worden.

Berlin, im Dezember 1913.

Dresdner Bank.

In dieser Abteilung berechnen wir kleine Anzeigen aus Leipzig und Vororten die Überichtszelle mit 10 Pfennig und jedes Wort in der Textzelle mit

3 Pf.

Leipziger Lokal-Anzeiger

In dieser Abteilung berechnen wir kleine Anzeigen aus Leipzig und Vororten die Überichtszelle mit 10 Pfennig und jedes Wort in der Textzelle mit

3 Pf.

Unterricht

Blind 1 A, täglich 10 Pf.,
Blind 80 A, Deltatesselschule
Hörst. Neumarkt. Lass

Antiquitäten,

antl. Porzellan, schöne Tassen,
Teller, Gläser, klein, Antiken
u. s. w. Schöne Weihnachtsgeschenke.

Würde sich auch der Jugend als
Geschenkswert würden. Off. u.

K. 125 Pf. d. Leipzig. Lass.

Adressbuch 1913,

gut erhalten, billig zu verkaufen.

Abert. Thomaskirchstr. 20. II.

Stund. I. alt. der bei Erben.

franzö. Stund. I. St. Joseph.

Würde sich auch der Jugend als
Geschenkswert würden. Off. u.

K. 125 Pf. d. Leipzig. Lass.

Verkäufe

Schweine - Hushaderei

Hausstraße 21, Durchgang.
Schweinl. Bl. u. 72 A, am Treppen-

hof. 68 A, Koteletten Pre. 85, 6 u.

90 A, d. Sp. Pre. kleine Ware.

5 A. 4 A. Einmal großer
Schuhmesser 15, 11.—15, 6.

200 Bl. 50 Pf. kleine Serviettenware.

kleine Ware Bl. 1,25 A

10 ff. Räuber

Bl. 50 u. 85 A.

Räuber Sonntag offen.

Pa. Kostümstoffe

reine Wolle — 100 m breit,
von A 1,50 an per Meter — 10

lang. Vorrat. Lass

Stonnenstrasse 40.

Heute auch Sonntags gesch. net.

1 Rockanzug.

für Gefährte und Gattin ge-
schneidert, sehr billig, große
Sitz, billig zu verkaufen. Anno-
trische 46, vorher.

Spätere Damenmode

labelhaft billig, Verkauf nur bis

Weihnachten. Postamt Sveds
Hauskau, nur Daten 40. Lass

Garn, Hüte V. M. 3.— an

modellieren weiß und billig,
auch bei mißbrauchten Gütern,

Garnen von 60 Bl. an. Hüte

ausgezeichnet. Alle Gütern in großer

Sortenvielfalt, bedeckt, bunt,

groß, klein, schön, hübsch.

Postamt 15, 1. Unts. Lass

Großes, reichhaltiges

Postamt 15, 1. Unts. Lass

<p